

MENDELSSOHN BARTHOLDY: Die erste Walpurgisnacht op. 60. Ballade von Johann Wolfgang von Goethe. Hrsg. von John Michael COOPER. Partitur. Urtext. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2010. XXVIII, 210 S.

JOHANN PACHELBEL: Sämtliche Vokalwerke. Band 7: Concerti I. Hrsg. von Thomas RÖDER. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2010. XXIV, 179 S.

KAREL REINER: Minda-minda. Sieben Klavierstücke für Kinder. München: G. Ricordi 2009. 8 S.

FRANZ SCHUBERT: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie 2: Bühnenwerke. Band 18: Operneinlagen. Vorgelegt von Christine MARTIN. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2010. XXVI, 90 S.

LOUIS SPOHR: Lied Edition. Gesamtausgabe der ein- und zweistimmigen Klavierlieder. Band 4: An Sie am Clavier op. 138 & Lieder op. 139. Hrsg. von Susan OWEN-LEINERT und Michael LEINERT. Köln: Verlag Dohr 2010. 44 S. (Edition Dohr 29954.)

LOUIS SPOHR: Lied Edition. Gesamtausgabe der ein- und zweistimmigen Klavierlieder. Band 6: Sechs deutsche Lieder op. 103 für eine Singstimme, Klarinette und Klavier. Hrsg. von Susan OWEN-LEINERT und Michael LEINERT. Köln: Verlag Dohr 2010. Partitur: 42 S., Stimme: 10 S. (Edition Dohr 29956.)

LOUIS SPOHR: Lied Edition. Gesamtausgabe der ein- und zweistimmigen Klavierlieder. Band 7: Sechs Gesänge mit Begleitung von Violine und Pianoforte op. 154. Hrsg. von Susan OWEN-LEINERT und Michael LEINERT. Köln: Verlag Dohr 2010. Partitur: 49 S.; Stimme: 12 S. (Edition Dohr 29957.)

LOUIS SPOHR: Lied Edition. Gesamtausgabe der ein- und zweistimmigen Klavierlieder. Band 10: Einzellieder I. Hrsg. von Susan OWEN-LEINERT und Michael LEINERT. Köln: Verlag Dohr 2010. 75 S. (Edition Dohr 29960.)

GEORG PHILIPP TELEMANN: Musikalische Werke. Band 48: Zwölf Kirchenmusiken, aus einem Jahrgang nach Texten von Gottfried BEHRNDT. Estomihi bis Jubilate. Hrsg. von Nina EICHHOLZ. Kassel u. a.: Bärenreiter-Verlag 2010. LIV, 369 S.

Mitteilungen

Es verstarben:

Dr. Michael KOPFERMANN am 25. August 2010 in München,

Dr. Theo HIRSBRUNNER am 6. November 2010 in Bern,

Raimund STERL am 6. November 2010 in Regensburg,

Prof. Dr. Franz MÜLLER-HEUSER am 30. Dezember 2010 in Köln.

Wir gratulieren:

Prof. Alfred REICHLING, Würzburg, zum 80. Geburtstag am 21. Januar,

Prof. Dr. Friedhelm KRUMMACHER, Kiel, zum 75. Geburtstag am 22. Januar,

Prof. Dr. Hans SCHNEIDER, Tutzing, zum 90. Geburtstag am 23. Februar,

Prof. Dr. Günther MASSENKEIL, Bad Honnef, zum 85. Geburtstag am 11. März,

Prof. Dr. Martin GECK, Witten, zum 75. Geburtstag am 19. März,

Prof. Dr. Herbert SCHNEIDER, Mainz, zum 70. Geburtstag am 23. März.

Dr. Birgit ABELS, Universität van Amsterdam, hat einen Ruf auf die W2-Professur für Musikethnologie an der Universität Göttingen erhalten.

Dr. Markus BÖGGEMANN (Universität Potsdam) hat einen Ruf auf die Professur für Historische Musikwissenschaft an der Universität Kassel erhalten und zum 1. Oktober 2010 angenommen.

Die kritische Urtext-Ausgabe von Gioachino Rossinis *Petite Messe solennelle*, innerhalb der bei Bärenreiter erscheinenden Werkausgabe *Opere di Gioachino Rossini* herausgegeben von Patricia B. BRAUNER und Philip GOSSETT, wurde mit dem Claude Palisca Award 2010 der American Musicological Society gewürdigt. Diese Auszeichnung wird jährlich an eine herausragende wissenschaftliche Edition oder Übersetzung auf dem Gebiet der Musikwissenschaft vergeben.

Die Mitgliederversammlung 2010 des Deutschen Musikrates hat Prof. Dr. Christoph-Hellmut MAHLING und Prof. Dr. Frank SCHNEIDER zu Ehrenmitgliedern des Deutschen Musikrates gewählt und so das Engagement und die Verdienste der beiden Musikwissenschaftler für das Musikleben in Deutschland gewürdigt.

Frau PD Dr. Sabine MEINE ist seit dem 15. September 2010 Direktorin des deutschen Studienzentrums in Venedig.

Prof. Dr. Stefan MORENT (Universität Tübingen) vertritt im Sommersemester 2011 den Lehrstuhl für Musikwissenschaft an der Universität Heidelberg (Prof. Dr. Silke Leopold).

Dr. Paul THISSEN hat sich im Dezember 2010 an der Fakultät II der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden für das Fach Historische Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: *Destruktion und Entfunktionali-*

sierung einer Gattung. *Requiemkompositionen im 20. Jahrhundert.*

*

Vom 4. bis 8. September 2012 findet in Göttingen der XV. Internationale Kongress der Gesellschaft für Musikforschung statt. Die Veranstaltung steht unter dem Titel *Musik | Musiken. Strukturen und Prozesse.*

Im Verlauf der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat sich die Verwendung des Plurals „Musiken“ eingebürgert, um der Pluralität unterschiedlicher Musikbegriffe Rechnung zu tragen. Wenn ein einheitlicher Musikbegriff angesichts der Vieltätigkeit der Phänomene nicht (mehr) möglich scheint, ist nach Konstituenten einzelner Phänomene zu fragen. Die Frage danach, was diese Phänomene verbindet und verzahnt, aber auch, was sie voneinander abgrenzt, ist wichtiger denn je. Eine Möglichkeit, diese Konstituenten in ihrem Verhältnis zueinander analytisch zu fassen, besteht darin, sich zunächst auf Strukturen und Prozesse zu konzentrieren. Diesem Vorhaben widmen wir uns im Rahmen des Kongresses. Im Blickpunkt stehen musikalische Strukturen ebenso wie jene Strukturen, aus denen heraus Musiken entstehen, sowie deren Wechselwirkung; musikalische Prozesse ebenso wie die übergeordneten historischen, kulturellen und sozialen Prozesse, in die Musik verwoben ist, und ihr Verhältnis zueinander; schließlich jene Prozesse, in denen sich Strukturen verändern und an die Anforderungen ihrer sich in stetiger Transformation befindlichen Umwelt anpassen. Das Augenmerk wird sich auf musikalische, institutionelle, kulturelle und kognitive Strukturen ebenso richten wie auf die kontinuierlichen Veränderungen, die sowohl das unmittelbare Machen, Wahrnehmen und Reflektieren von Musik als auch die historischen, kulturellen und sozialen Prozesse charakterisieren, in denen diese Entwicklungen stattfinden. Dabei kann „die Musikwissenschaft“ als akademische Disziplin nicht ausgeblendet werden, hat sie sich doch als Fach angesichts der Existenz differenzierter Musiken seit geraumer Zeit ihrerseits aufgefächert. Überdies müssen sich ihre Fachgrenzen in Anbetracht der Notwendigkeit transdisziplinärer Zusammenarbeit ständig verschieben. Besonders willkommen sind deswegen Reflexionen über die Dynamiken unseres Fachs, gegenwärtige Entwicklungen und musikwissenschaftliche Zukunftsentwürfe sowie fachentwicklungsbezogene Desiderate.

Zu der Tagung sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen, sich mit eigenen Beiträgen in freien Symposien, Round tables, Postersessions sowie mit freien Referaten an dieser Diskussion zu beteiligen. Informationen zu Dauer und Organisationsform der Veranstaltungen sowie zur Form der Bewerbungen finden sich auf der Internetseite

gfm2012.uni-goettingen.de. Bewerbungsfrist: 31. Juni 2011 (Symposien, Round Tables und Postersessions) bzw. 31. Dezember 2011 (freie Referate). Kongresssprachen sind Deutsch und Englisch.

Für das Programmkomitee: Prof. Dr. Morag Josephine Grant, Prof. Dr. Andreas Waczkat.

Kontakt: Musikwissenschaftliches Seminar, Programmkomitee GfM 2012, Universität Göttingen, Kurze Geismarstraße 1, D-37073 Göttingen. E-Mail: gfm2012@uni-goettingen.de.

Das DFG-Projekt *Quellen zur frühen Geschichte der Sing-Akademie zu Berlin. Probenbücher – Briefe – Dokumente* der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Leitung: Prof. Dr. Jürgen Heidrich) hat seine erste Arbeitsphase abgeschlossen. Die zweite Arbeitsphase widmet sich der Frühzeit der Liedertafel bis zu Zelters Tod 1832. Die Auswertung der Quellen offenbart ein komplexes Gewebe kulturgeschichtlicher Fragestellungen, dessen Entflechtung nur auf breiter Basis unternommen werden kann. Hierzu veranstaltet das Projekt am 11. März 2011 im Einstein-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die interdisziplinäre Tagung *Integer vitae – Die Zeltersche Liedertafel als kulturgeschichtliches Phänomen (1809–1832)*. Die Schwerpunkte liegen auf der Untersuchung des literarisch-musikalischen Repertoires, der verschiedenen Gründungsmythen und der synkretistischen Gemengelage aus Traditionen und Ritualen verschiedensten Ursprungs. Darüber hinaus widmet sich die Tagung der ambivalenten Rolle nationaler Gesinnung, dem beispielgebenden Konzept einer bürgerlich-urbanen Geselligkeit, der Bedeutung für das sich herausbildende Männerchorwesen sowie dem inszenatorischen Charakter öffentlicher und halböffentlicher Versammlungen. – Nähere Informationen unter www.uni-muenster.de/zeltersche-liedertafel.

Am 21. Januar 2011 wurde in der Bayerischen Staatsbibliothek das neue *Reger-Werk-Verzeichnis* (RWV), im Auftrag des Max-Reger-Instituts herausgegeben von Susanne Popp in Zusammenarbeit mit Alexander Becker, Christopher Graf Schmidt, Jürgen Schaarwächter und Stefanie Steiner, der Öffentlichkeit vorgestellt. Vor 120 geladenen Gästen wurde die Zeremonie durch Regers Flötenserenade G-Dur op. 141a umrahmt. Das Thematisch-chronologische Verzeichnis der Werke Max Regers und ihrer Quellen, dessen Erarbeitung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert wurde, umfasst insgesamt 1720 Seiten in zwei Bänden und enthält nicht nur Regers Originalkompositionen mit und ohne Opuszahl, sondern auch seine zahlreichen Bearbeitungen und Editionen von Kompositionen anderer. Neben der Quellenbeschreibung ist ein weiterer Schwerpunkt die Dokumentation des Entstehungsprozesses der Einzelwerke. Das Verzeichnis, das im G. Henle

Verlag (München) erschienen ist, wird durch zahlreiche Register erschlossen.

Die Österreichische Gesellschaft für Musik (Carmen Ottner) veranstaltet gemeinsam mit der Internationalen Gustav Mahler-Gesellschaft (Erich Partsch) vom 24. bis 26. März 2011 ein Symposium zum Thema *Wiener Musiktheater in Wien um 1900. Gustav Mahler und seine Zeitgenossen*. Nach Vorträgen zur Situation der (Musik-)Theater in Wien um 1900, Referaten zur damaligen Opernpublikumsstruktur, dem Bühnenbildner Heinrich Lefler und den Ballettsujets werden vor allem Opernkompositionen vorgestellt, die gegenwärtig kaum oder gar nicht mehr bekannt sind. Es ist unser Anliegen, herauszufinden, warum Mahler gerade diese Werke aufführen ließ bzw. teilweise sogar selbst dirigierte. Seine Visionen und die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte seiner zehnjährigen Direktionstätigkeit werden abschließend in zwei Referaten und einem Roundtable behandelt. Tagungsort: Österreichische Gesellschaft für Musik. 1010 Wien, Hanuschgasse 3/3. Kontakt: office@oegm.org

Internationaler Kongress *Mikrotonalität. Praxis und Utopie*, 16.–18. Juni 2011, Musikhochschule Stuttgart. Angelpunkt des Kongresses ist eine imaginäre Verbindung der vieltönigen Avantgarde um 1600 mit den kompositorischen Fragestellungen der heutigen Zeit. Forschung, Musiktheorie, Instrumentenbau und Ästhetik standen damals wie heute im Zeichen einer Erneuerung und Erweiterung – Experimente und utopische Fragestellungen wurden damals und heute praktisch erprobt. Im internationalen Kongress *Mikrotonalität. Praxis und Utopie* werden aktuelle kompositorische und künstlerische Innovationen diskutiert und in einen übergreifenden Kontext von Theorie und Geschichte gestellt. Themenbereiche sind: Mikrotonale Tonsysteme in Alter und Neuer Musik – Historisch informierte Interpretation – Historische Forschung – Künstlerische Forschung – Experimentelle Instrumente – Theorie und Kritik des mikrotonalen Komponierens. Weitere Informationen: www.mh-stuttgart.de/mikroton

TANZerfahrung und WELTerkenntnis. Symposium der Gesellschaft für Tanzforschung in Kooperation mit dem Deutschen Tanzarchiv Köln, 14.–16. Oktober 2011, Köln Mediapark 7 (Deutsches Tanzarchiv). Die Jahrestagung der GTF wird sich den vielfältigen und vielschichtigen Fragen rund um das Wechselspiel von Tanzerfahrung und Welterkenntnis widmen. Das Tagungskonzept gliedert sich in folgende vier Themenstränge: Denken mit dem Körper – Tanzwelten und Lebenswelten – Vergangene Welten – Vielfalt der Tanzkulturen in Bildungskontexten. Bitte senden Sie Ihr Abstract bis zum 15. Februar 2011 an: Gesellschaft für Tanzforschung, c/o Helga Burkhard, Adalbert-Stifter-Str. 57 B, 81925 München, info@gtf-tanzforschung.de. Bitte geben

Sie an, in welchem Format Sie Ihren Beitrag gestalten möchten (z. B. Vortrag, interdisziplinär besetztes Forum, Arbeitskreis oder Gesprächsrunde, World Café mit Poster-Präsentationen). Weitere Informationen: www.gtf-tanzforschung.de

First International Conference Luigi Boccherini (1743–1805). The Centro Studi Opera Omnia Luigi Boccherini di Lucca, in collaboration with Palazzetto Bru Zane-Centre de musique romantique française de Venice, under the auspices of the Italian National Edition of the Boccherini's Complete Works, Ut Orpheus Edizioni (Bologna), Ad Parnassum Journal, the Municipality of Lucca and the Province of Lucca, is pleased to invite submissions from scholars of proposals for the symposium on *Luigi Boccherini (1743–1805)* to be held in the Palazzo Ducale, Lucca, from Thursday 1 until Saturday 3 December 2011. The Symposium aims to investigate different facets of the life and works of the composer, in the context of the European musical scene during the eighteenth century. Scientific committee: Alexandre Dratwicky (Venice), Lorenzo Frassà (Lucca), Roberto Illiano (Lucca), Fulvia Morabito (Lucca), Rudolf Rasch (Utrecht), Luca Sala (Paris/Poitiers), Massimiliano Sala (Pistoia), Christian Speck (Koblenz).

The official languages of the conference are English, French, and Italian. Papers selected for presentation at the conference will be published in a volume of proceedings of the series *Boccherini Studies*. Proposals should be sent by email by no later than Monday 4 April 2011 to: operaomnia@luigiboccherini.org. For further questions, please contact: Dr. Roberto Illiano, General Secretary and Treasurer, Centro Studi Opera Omnia Luigi Boccherini, Via Nottolini, 162, 55100 Lucca. operaomnia@luigiboccherini.org; www.luigiboccherini.org.

Das Zentrum für Genderforschung der Kunstuniversität Graz wird gemeinsam mit dem Institut für Musikästhetik am 12. Dezember 2011 in Graz ein internationales Symposium zum Thema „*Das Frauenzimmer hat gar vielerlei Arten*“ – *Rubriken des Weiblichen in den Opern von Richard Strauss* ausrichten. Für diese Veranstaltung wird insbesondere der wissenschaftliche und künstlerische Nachwuchs zu wissenschaftlichen Referaten sowie zu Kunst und Forschung verbindenden Präsentationen eingeladen. Vorschläge im Umfang von etwa 250 Wörtern in deutscher Sprache sollten Thema, Ziele und methodischen Zugang (z. B. historisch, soziologisch, hermeneutisch, ästhetisch) erläutern und in Papierform oder in elektronischer Form bis zum 31. März 2011 an die folgende Adresse gesandt werden: Zentrum für Genderforschung, Kunstuniversität Graz, Brandhofgasse 18, A-8010 Graz, Österreich oder an genderforschung@kug.ac.at. Weitere Informationen: genderforschung@kug.ac.at

Das Department of Music der National University of Ireland Maynooth (bei Dublin) lädt ein zu einer internationalen Tagung mit dem Titel *Musik in Goethes Faust – Goethes Faust in der Musik* (20. bis 22. April 2012). Die Konferenz ist zweisprachig geplant (englisch/deutsch) und richtet sich an Musikwissenschaftler und Germanisten. Die Deadline für Abstracts ist der 20. Mai 2011. Abstracts sollten eine Länge von 300 Wörtern nicht überschreiten und sind an Dr. Lorraine Byrne-Bodley (Lorraine.ByrneBodley@nuim.ie) zu richten. Für weitere Details siehe www.musicologyireland.com/conferences/documents/goethe_faust_eng.pdf.

Am 15. Dezember 2010 wurde im Rahmen einer Festveranstaltung im Magdeburger Gesellschaftshaus eine Vereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Magdeburg, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Land Sachsen-Anhalt über die Weiterführung der Telemann-Auswahlausgabe unterzeichnet. Die Federführung übernimmt ab dem 1. Januar 2011 Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann (Lehrstuhl für Historische Musikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), die Redaktion ist in Magdeburg am Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung angesiedelt, und das Land gewährt jährlich einen festen Zuschuss. Die verlegerische Heimat der Ausgabe bleibt der Bärenreiter-Verlag.

Zugleich wurde der Abschluss der Förderung der Ausgabe durch die Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur feierlich begangen. In diesem Rahmen sind seit 1992 26 Editionsbinden und der dritte Band des Telemann-Werkverzeichnisses der Instrumentalwerke erschienen. Die Bände repräsentieren wichtige und exemplarische Kompositionen aus möglichst vielen der unterschiedlichen Schaffensgebiete, darunter die wenigen erhaltenen Opern vollständig. Die zukünftige Reihe von zwölf Bänden setzt die begonnene Edition der von Telemann in Jahrgängen konzipierten Kirchenmusik fort und widmet sich damit verstärkt diesem quantitativ wie qualitativ herausragenden Schwerpunkt seines Gesamtwerks.

Die Stiftung Händel-Haus in Halle (Saale) bietet Studierenden der Musikwissenschaft und der Musik in der Zeit vom 21. bis 23. September 2011 einen *Studienkurs* an, bei dem die Teilnehmer Gelegenheit haben, die Sammlungsbestände der Stiftung Händel-Haus näher kennenzulernen und sich mit Fragen der Editionspraxis, der Rezeptionsgeschichte und der Instrumentenkunde auseinanderzusetzen. Schwerpunktthema ist Händels Oratorium *Samson*, Gastdozent Dr. Hans Dieter Clausen, Hamburg. Die

Teilnahme ist gebührenfrei, Übernachtungen werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bewerbungen werden bis zum 30. Juni 2011 von der Stiftung Händel-Haus, Große Nikolaistraße 5, 06108 Halle, entgegengenommen. Weitere Informationen unter www.haendelhaus.de. Kontakt: Dr. Konstanze Musketa, Tel. +49 (0345) / 500 90 251, E-Mail: stiftung@haendelhaus.de.

Mitteilung der Gesellschaft für Musikforschung

Die Gesellschaft für Musikforschung war vom 2. bis 6. November 2010 zu Gast am Deutschen Historischen Institut (DHI) in Rom, um gemeinsam mit diesem die wesentlich auf ihre Initiative zurückgehende Gründung der Musikgeschichtlichen Abteilung im Jahre 1960 mit einer internationalen Tagung zu feiern. An diesem größten wissenschaftlichen Kongress in der Geschichte des DHI in Rom, der unter dem Generalthema *Mobilität und musikalischer Wandel: Musik und Musikforschung im internationalen Kontext* stand, nahmen rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil. Das Programm umfasste neben den drei Hauptsymposien (*Migration und Identität. Musikalische Wanderbewegungen seit dem Mittelalter und ihr Einfluss auf die Kompositionsgeschichte; Die mediterrane Welt: Musikraum Europas; Europäische Musiker im Rom des 17. und 18. Jahrhunderts: Musik- und kulturgeschichtliche Annäherungen*) Tagungen und Sitzungen von acht in der Gesellschaft vertretenen Fachgruppen, Round Tables, über 60 freie Referate und ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit Führungen durch die Musikstadt Rom, Konzerten und einer Exkursion nach Palestrina zum Geburtshaus des nach diesem Ort benannten Komponisten.

Dem feierlichen Festakt zur Eröffnung, bei dem die Jubiläumsschrift *Von der Geheimhaltung zur internationalen und interdisziplinären Forschung. Die Musikgeschichtliche Abteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom 1960–2010* an die Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Cornelia Quennet-Thielen, und Friedrich Lippmann, dem ehemaligen Leiter der Abteilung, die Festschrift zu seinem 75. Geburtstag (*Musikwissenschaft im deutsch-italienischen Dialog*) überreicht wurden, folgte ein Empfang durch die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Italien.

Anders als in *Mf* 63 (2010), Heft 4, S. 468, aufgrund eines Versehens der Schriftleitung angegeben, wurde Herr Gunnar Wiegand noch nicht promoviert. Er begann 2006 ein Promotionsstudium an der Universität Leipzig.